

**Wahl-Ausschuß:** Zwei Mitglieder an Stelle der Herren Hellmuth Wollermann-Braunschweig und G. Kreyenberg Berlin.

**Verwaltungs-Ausschuß:** Zwei Mitglieder an Stelle der Herren Wilhelm Crayen-Leipzig und Theodor Weicher-Leipzig.

Meine Herren, wer wünscht das Wort zu diesem Punkte? — Das Wort wird nicht gewünscht; also warten wir das Resultat morgen ab.

Nunmehr kommen wir zu Punkt 7 unserer eigenen Tagesordnung und damit zugleich an den Schluß unserer Tagesordnung:

Etwaige Anträge und Berichte der Abgeordneten aus den Kreis- und Ortsvereinen.

Wer wünscht zu diesem Punkte das Wort?

Herr **Adolf Landsberger:** In einer heute vormittag stattgehabten Sortimenterversammlung ist folgender Antrag mit überwiegender Mehrheit angenommen worden:

Die Versammlung ersucht den Vorstand, eine mehrgliedrige Kommission behufs Ausarbeitung einer Satzungsänderung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine zu berufen, um dem Vorstand einen Sortimenterausschuß anzugliedern. Diese Kommission soll ihre Vorschläge baldmöglichst dem Vorstand und den Kreis- und Ortsvereinen unterbreiten und im Börsenblatt veröffentlichen.

Da der Antrag heute bereits begründet wurde und die Herren fast alle in der Versammlung anwesend waren, glaube ich mich hier jeder Begründung enthalten zu können. Sollte die Aufnahme des Antrages als Antrag der heutigen Versammlung Schwierigkeiten bereiten, so bin ich bereit, ihn als Antrag des Provinzialvereins Schlesiens einzureichen.

**Vorsitzender:** Ich darf die Versammlung fragen, ob jemand da ist, der eine Begründung zu geben wünscht. — Würde vielleicht Herr Landsberger die Freundlichkeit haben, sie zu geben? — Wenn das nicht der Fall ist und sich auch niemand zum Worte meldet — das geschieht nicht —, dann können wir zur Abstimmung über diesen Antrag schreiten. — (Zuruf.)

Die satzungsgemäßen Bestimmungen brauchen wir nicht weiter heranzuziehen; denn der Antrag auf Abänderung der Satzungen kann nur auf der Kantateversammlung erfolgen, und zwar a) durch den Vorstand, b) durch mindestens sechs Vereine. Aber hier liegt eine Satzungsänderung gar nicht vor, sondern es wird beantragt, eine Kommission niederzusetzen, die erst die Vorschläge zur Abänderung der Satzungen vollziehen soll. Die Beratung darüber würde erst im nächsten Jahre oder in einer außerordentlichen Versammlung stattfinden, die der betreffende Vorstand jeden Augenblick einberufen kann.

Also ich sehe kein Hindernis, diesen Antrag sofort zur Abstimmung zu bringen, und ich bitte diejenigen stimmberechtigten Herren Abgeordneten, sich zu erheben, die für den Antrag des Herrn Landsberger sind. — (Geschicht.)

Das ist zweifellos die große Majorität; der Antrag ist angenommen.

Meine Herren, wir sind damit ans Ende unserer Tagesordnung gelangt und geben nunmehr unser Amt in Ihre Hände zurück. Wir sprechen Ihnen nochmals — wie das im Jahresbericht bereits geschehen ist — unsern Dank aus für das Vertrauen, das Sie uns in den sechs Jahren erwiesen haben. — (Stürmischer, langdauernder Beifall.)

(Hierauf wird von Herrn Emil Behrend-Wiesbaden ein Hoch auf den scheidenden Vorstand ausgebracht, in das die Anwesenden dreimal begeistert einstimmen.)

(Schluß gegen 5 Uhr.)

### Kleine Mitteilungen.

\* **Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig.** — Die Extraner der Oberstufe und die ersten Klassen der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig unternahmen am Sonntag unter Führung ihres Direktors, Herrn Dr. Curt Frenzel, einen Studienausflug nach Dresden, um die dortige Internationale Photographische Ausstellung zu besuchen, in der der Verwaltungsdirektor des Deutschen

Buchgewerbevereins, Herr Arthur Boernlein, mit umfassender Sachkenntnis die erforderlichen Erläuterungen gab. Die Ausstellung verdient und fand allgemeine Bewunderung, sie ist von Photographen, Künstlern, Gelehrten und Kunstankern verschiedenster Art auf das reichhaltigste besetzt, von der Ausstellungsleitung übersichtlich gruppiert und im einzelnen geschickt angeordnet und gewährt in ihrer Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit einen klaren Überblick über den Stand der Photographie und der sich anschließenden Reproduktionskünste. Da diese es sind, mit denen sich der Buchhändler, um die Kunst zum Gemeingut des Volkes zu machen, namentlich zu beschäftigen hat, nötigten sie die jungen Buchhandlungsbesessenen zu besonders eingehender Berücksichtigung. Eine wohlthuende und lobenswerte Abwechslung und Ergänzung haben die ausgestellten Bilder dadurch erhalten, daß ihnen vielfach charakteristische Volkstypen in lebensvollen Nachbildungen, Erzeugnisse des heimischen Kunstgewerbes, Waffen, Uhren, Stickerien, prachtvolle Möbel aus Gegenwart und Vergangenheit u. dergl. beigefügt sind. Ein Besuch der Ausstellung ist daher äußerst lohnend und kann auch weiteren Schichten der Bevölkerung aufs wärmste empfohlen werden, insonderheit allen Angehörigen der graphischen Gewerbe. Um den jungen Buchhändlern die Kosten des Lehrausfluges tragen zu helfen, hatte der Schulausschuß in rühmender Weise auf den Antrag seines Vorsitzenden, Herrn Johannes Hirschfeld, im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig dem Direktor eine ansehnliche Summe zur Verfügung gestellt, die ihrer Bestimmung gemäß verwendet wurde.

\* **Vom Reichstag.** — Der Deutsche Reichstag beschäftigte sich am 6. d. M. in zweiter Lesung mit den Gesetzentwürfen betreffend Einführung einer Gas- und Elektrizitätssteuer, sowie einer Anzeigen- und Plakatsteuer. Diese sämtlichen Gesetzentwürfe wurden, den Vorschlägen der Finanzkommission entsprechend, abgelehnt.

**Die wissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken in Preußen und dem Deutschen Reich.** — Im letzten Heft des „Zentralblatts für Bibliothekswesen“ veröffentlicht der Vorstand der Bonner Universitäts-Bibliothek Professor Dr. W. Erman eine Arbeit über „Bestand und Vermehrungsfonds der öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken des Deutschen Reichs“, die in vieler Hinsicht der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, besonders aber der buchhändlerischen Kreise wert ist. Um nämlich eine Grundlage zur Beurteilung der Art und Weise zu gewinnen, in der die wichtigsten öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken, ihre Bestände und die jährlich zu ihrer Vermehrung aufgewandten Summen in den einzelnen deutschen Bundesstaaten wie in den Provinzen des preussischen Staates verteilt sind, hat Professor Erman die in Betracht kommenden Zahlen für 190 deutsche Bibliotheken zusammengerechnet und nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung von 1905 in Vergleich gestellt. Die dadurch erhaltenen Zahlen, die natürlich nicht in jeder Hinsicht ohne weiteres vergleichbar sind, haben nun auffallende Ungleichheiten in der bibliothekarischen Ausstattung der einzelnen deutschen Landesteile ergeben, die deutlich zeigen, wie günstig der Einfluß der deutschen Kleinstaaten in dieser wie in so mancher anderen Beziehung gewirkt hat, und wie sehr andererseits Preußen, ganz besonders aber die alten Provinzen dieses Landes, in dieser Beziehung gegenüber dem Durchschnitt des Reiches zurückstehen.

Es treffen nämlich nach dieser Aufstellung im Durchschnitt des Reiches auf je 1000 Einwohner 388 Bände öffentlichen Bibliotheksbesitzes, auf die außerpreussischen Staaten 587, auf Preußen aber nur 260, während in den staatlichen Bibliotheken auf je 1000 Einwohner 274, in Preußen aber nur 146, in den nichtpreussischen Staaten dagegen wiederum 480 Bände entfallen!

Dieses ungünstige Verhältnis wird für Preußen noch schlimmer, wenn man seine alten Provinzen von den 1866 erworbenen trennt, in denen begreiflicherweise eine Nachwirkung der alten kleinstaatlichen Fürsorge immer noch bemerkbar ist; in diesen Provinzen treffen nämlich 438, in den altpreussischen aber nur 222 Bände auf den Kopf der Bevölkerung.

Wie in den Bücherbeständen ihrer Bibliotheken, so stehen die deutschen Mittel- und Kleinstaaten aber auch in der verhältnismäßigen Höhe der Beträge, mit denen sie ihre Bibliotheken be-